

Barbara-Post



Ausgabe 9/2019

**Die Damen vom
„Café Schwätzje“
als Sponsorinnen**

**St. Martin auf
der St. Barbara-
höhe**



**Beginn der
Adventszeit**



Vorwort der Einrichtungsleitung

Irischer Weihnachtssegen

Gott lasse dich ein gesegnetes Weihnachtsfest erleben.

Gott schenke dir die nötige Ruhe, damit du dich auf Weihnachten und die frohe Botschaft einlassen kannst.

Gott nehme dir Sorgen und Angst und schenke dir neue Hoffnung.

Gott bereite dir den Raum, den du brauchst und an dem du so sein kannst, wie du bist.

Gott schenke dir die Fähigkeit zum Staunen über das Wunder der Geburt im Stall von Bethlehem.

Gott mache heil, was du zerbrochen hast und führe dich zur Versöhnung.

Gott gebe dir Entschlossenheit, Phantasie und Mut, damit du auch anderen Weihnachten bereiten kannst.

Gott bleibe bei dir mit dem Licht der Heiligen Nacht, wenn dunkle Tage kommen.

Gott segne dich und schenke dir seinen Frieden.



Liebe Leserinnen und Leser der Barbara-Post,

ein ereignisreiches Jahr 2019 liegt hinter uns und so wie es sich verabschiedet, kündigt es bereits neue Bewegungen für das kommende Jahr in ganz unterschiedlichen Richtungen an. Doch am Horizont zeichnet sich ein lang erwarteter Hoffnungsschimmer ab – das Ende der Baumaßnahmen im Inneren der Einrichtung! Dieser Endpunkt ist von uns allen mindestens so sehr ersehnt, wie das jährliche Weihnachtsfest von den Kindern.

Daher möchte ich keine langen Worte machen, sondern uns allen die Worte des irischen Weihnachtssegens zurufen!

Das wünsche ich allen Leserinnen und Lesern, allen Bewohnerinnen und Bewohnern und deren Angehörigen, allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Allen eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit und ein gutes, gesundes Jahr 2020!

Ihr Jürgen Zapp
Einrichtungsleitung

Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag wünschen wir allen Jubilaren!

Herr Gerhard Buchhold	*18.12.
Herr Robert Staub	*20.12.
Herr Paul Schuck	*25.12.
Frau Trudel Kohlmann	*28.12.

Frau Hatice Yildir	*02.01.
Herr Erhard Butz	*03.01.
Frau Christine Krupp	*10.01.
Frau Hedwig Posth	*11.01.
Herr Hans-Dieter Milde	*15.01.
Frau Liselotte Bachinger	*21.01.
Frau Hildegard Krötz	*25.01.
Frau Waltraud Britz	*26.01.
Frau Margot Emmerich	*26.01.
Frau Johanna Leismann	*27.01.

Frau Rita Theobald	*01.02.
Herr Edgar Klos	*10.02.
Frau Maria Klingler	*11.02.
Frau Maria Büttner	*12.02.
Frau Hildegard Engel	*20.02.
Herr Ulf Skarupa	*23.02.
Frau Ursula Funk	*24.02.
Frau Ursula Regitz	*28.02.



**Die nächste Ausgabe der
Barbarapost erscheint
im März 2020!**

Veranstaltungen

24.12. 14.30 Uhr	Andacht am Heiligen Abend
26.12. 10.00 Uhr	Andacht zu Weihnachten
10.01., 10.00 Uhr	Neujahrsempfang mit vorherigem Gottesdienst
16.01., 16.00 Uhr	Dreikönigstreffen
15.02., 15.11 Uhr	Faschingsveranstaltung „Die Kowe komme“
25.02., 15.11 Uhr	Faschingsveranstaltung „Unser Faasenacht“

**HERZLICH
WILLKOMMEN**

**Wir begrüßen unseren neuen Bewohner
Herrn Manfred Hector
und wünschen ihm, dass er sich bei uns wohlfühlt!**

Die Damen vom „Café Schwätzje“ als Sponsorinnen

Text: Rita Gehlen



Ein Start in vielversprechende Karrieren

Im Sommer wurde im Rathaus Gersheim eine Ausstellung mit Werken von Gisela Couturier eröffnet. Einige Beschäftigte der St. Barbarahöhe nahmen an der Eröffnungsveranstaltung teil.

Die Bilder begeisterten uns so, dass wir das Gespräch mit der Künstlerin suchten. Sie stellte uns verschiedene Techniken vor und erklärte sich bereit, auf der St. Barbarahöhe mit unseren Bewohnern und Bewohnerinnen einen künstlerischen Nachmittag zu gestalten. Die Finanzierung war schnell gesichert: Die Damen vom „Café Schwätzje“ hatten der Sozialen Begleitung der St. Barbarahöhe eine großzügige Summe zur Verfügung gestellt, um damit unseren Bewohnern und Bewohnerinnen eine besondere Freude zu machen.

Dieser Nachmittag fand nun am 14. Oktober statt. Frau Couturier kam zusammen mit ihrem „Assistenten“ Hans-Jürgen Lind und brachte einen ganzen Wagen voll Material mit. Sie hatten an alles gedacht.

Die Soziale Begleitung hatte von ihren Malaktionen aus der Vergangenheit noch genügend abwaschbare Tischdecken im Fundus. Schnell waren die Keilrahmen hergerichtet, und schon früh kamen die ersten Interessentinnen, um zu sehen, was da angeboten werden sollte.

Wichtig war noch, alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit Schutzkleidung auszurüsten, und dann konnte die eigentliche Arbeit beginnen. Jeder suchte sich seine Farben aus, die in Bechern angerührt wurden. Die Spannung stieg, denn noch immer wusste niemand, wie es weitergehen würde. Die Technik „Pouring“, mit der gearbeitet werden sollte, war niemandem bekannt.

Unter der Anleitung von Gisela Couturier entstanden dann wirklich exquisite Kunstwerke. Die Künstlerinnen und Künstler selbst konnten kaum glauben, was ihnen da gelungen war.

Herzlichen Dank an Frau Couturier für diesen kompetent und einfühlsam geleiteten Kurs! Ein ganz besonderer Dank gilt den Damen des „Café Schwätzje“, die mit ihrer großzügigen Spende diese Aktion ermöglicht haben.



Vorführung der Kindertanzgruppe "Vergissmeinnicht"

Text: Alla Bakaeve

Am 24.10.2019 waren zum dritten Mal bei uns die Kinder der Tanzgruppe „Vergissmeinnicht“ zu Gast. Sie kommen vom Verein „Russisches Haus“ in Saarbrücken. Die Tanzleistung der Kinder war wieder beeindruckend.

Sie haben die Vorgaben ihrer Trainerin Frau Beletskaya, einer Schülerin der Waganowa-Ballettakademie St. Petersburg, hervorragend umgesetzt. Unser Festsaal war in diesem Jahr bis auf den letzten Platz besetzt.

Die Kinder präsentierten verschiedene Choreographien: Klassische Variationen aus dem Ballett „Schwanensee“, „Don Quijote“ und „Carmen“ sowie russische Folklore und moderne zeitgenössische Tänze. Dieses Jahr war auch ein orientalischer Tanz dabei, der großen Erfolg hatte.

Es war anrührend anzusehen, wie einige Bewohner im Publikum bei der Rock'n Roll – Vorführung mitfieberten.

Zum Schluss der Veranstaltung wurden die Kinder außer mit tosendem Applaus noch mit Schokolade und Saft belohnt.



St. Martin auf der St. Barbarahöhe

Text: Diana Niederländer



Besuch der Grundschule

Wie schon die letzten Jahre hat sich die Grundschule Auersmacher angekündigt auf die St. Barbarahöhe zu kommen, um unseren Bewohnern eine Freude zu machen. Die Kinder und ihre Lehrerin besuchten uns am Donnerstag, dem 07.11.2019 morgens früh. Fr. Niederländer begrüßte die Kinder im Haus und begleitete diese auf die Wohnbereiche.

Dort trafen sie mit unseren Bewohnern zusammen. Die Lieder, die gesungen wurden, waren unseren Bewohnern bekannt und wurden kräftig mitgesungen. Die Kinder gingen über beide Wohnbereiche und die Wohnküche. Während die Kinder sangen, sah man in leuchtende Augen. Zur Belohnung durfte sich jedes der Kinder noch eine kleine Stärkung für die Pause mitnehmen.

Es ist immer wieder eine Freude wenn wir Besuch von Kindern bekommen.

Herzlichen Dank den Lehrern und Lehrerinnen der Grundschule Auersmacher.

Wir freuen uns schon auf den Besuch im nächsten Jahr.

Besuch des Kindergartens

Schon eine lange Tradition ist es, dass uns der Kindergarten Auersmacher mit den Wackelzähnen zu St. Martin eine Freude macht. Sie besuchten uns am Dienstag den 12.11.2019.

Dieses Jahr wurde die Geschichte des kleinen Mädchens Lumina vorgelesen und von 2 Kindern dargestellt. In Lumina geht es um ein armes Mädchen, das keine Eltern mehr hat und mit einer Laterne unterwegs ist auf der Suche nach Essen. An vielen Türen wird sie abgewiesen. Auf ihrem langen Weg erlischt ihre Laterne und sie hat keine Hoffnung mehr, bis sie auf einen Jungen trifft, der sein Licht mit ihr teilt und sie mit nach Hause nimmt.

Im Anschluss singen und spielen sie uns noch die Martinslegende. Bei diesen Liedern haben unsere Bewohner sie kräftig beim Singen unterstützt. Die Kinder haben sich dann etwas gestärkt und sind dann noch auf die Wohnbereiche und die Wohnküche, um dort die Bewohner mit ihrem Gesang zu erfreuen. Und auch hier sah man, dass es den Kindern und Bewohnern Freude machte sich zu treffen und gemeinsam zu singen.

Der Vormittag ging sehr schnell vorbei. Herzlichen Dank an die Kinder vom Kindergarten und ihre Erzieherinnen für ihren Besuch.



...Sie war wieder da!... Friedel Ehrbächer

Text: Susanne Fritsche-Hector

Wieder einmal bescherte uns die Mundartdichterin aus Dudweiler einen sehr heiteren Nachmittag. Friedel Ehrbächer trug ihre Gedichte und Limericks frei vor und machte immer mal wieder kleine Pausen, damit das Publikum die Reime vervollständigen konnte.

Die Zuhörerschaft fand sich bestens unterhalten. Von A wie „Arztbesuch“ bis Z wie „Zwischenmenschliches“ blieb nichts ungereimt. Es wurde geschmunzelt, gelacht und sich gewundert – und am Ende laut und anhaltend applaudiert. Es war wieder wunderbar ...Bitte kommen Sie bald wieder!



Advent

Text: Rita Gehlen



Für nicht wenige Menschen aus unserem Kulturkreis war und ist die Adventszeit die schönste Zeit des Jahres. Als wir noch Kinder waren, war es die Zeit, in der wir jeden Tag ein Türchen unseres Adventskalenders öffnen durften. Die Wartezeit wurde dadurch nicht kürzer, aber es wurde sichtbar, dass sie langsam aber sicher verging und so das ersehnte Weihnachtsfest näher rückte. Als Erwachsene standen dann die Vorbereitungsarbeiten im Vordergrund: Plätzchen und Stollen mussten gebacken, das Haus geputzt und Geschenke gekauft werden. Blieb da auch noch Zeit, zur Besinnung zu kommen?

Diese Zeit ist dann im Alter im Überfluss vorhanden. Lasten und Pflichten sind uns abgenommen. Für das Organisatorische sind nun unsere erwachsenen Kinder zuständig. Wir sitzen allein oder in vertrauter Runde und tauschen Erinnerungen aus. Manches Gespräch führt uns auch ganz tief hinein in unsere innersten Gefühle und Gedanken. Schön, wenn wir jemanden haben, mit dem wir sie teilen können. Und so sind wir angekommen beim eigentlichen Sinn der Adventszeit: Wir werden uns bewusst, was das Ziel und der Urgrund unseres Lebens ist.

Wie die vorösterliche Fastenzeit ist auch die Adventszeit seit dem 5. Jahrhundert eine Fasten- und Meditationszeit. Wie an Fastnachtsdienstag, wenn noch einmal ausgelassen gefeiert und getanzt wird, bevor an Aschermittwoch die Vorbereitungszeit auf das Osterereignis beginnt, so wird am 11. November, dem Martinstag, noch einmal mit der Martinsgans und närrischen Bräuchen gefeiert. Es beginnt die Zeit, in der wir uns auf unsere Sehnsucht besinnen. Das Ziel dieser Sehnsucht müssen wir immer wieder neu herausfinden, denn jeder von uns hat andere Ziele und Sehnsüchte. Sich darüber klar zu werden, ist ein wesentlicher Schritt hin zur Selbstvergewisserung und damit zur Selbstsicherheit.

Ob wir dann an Weihnachten tatsächlich unser Ziel gefunden haben, wird sich herausstellen. Die Adventszeit ist aber in diesem Sinne ein Ziel an sich: Die Zeit der Besinnung auf den Urgrund und den Sinn unseres Daseins. Und diese Zeit muss nicht zwingend an Weihnachten enden.

Beginn der Adventszeit

Text: Rita Gehlen

Schon Tage vor dem Beginn der Adventszeit wurden auf der St. Barbarahöhe Vorbereitungen getroffen, damit pünktlich zum 1. Advent die richtige Atmosphäre hergestellt ist.

Die Damen der Sozialen Begleitung holten die Weihnachtsdekoration hervor und backten schon Plätzchen und Lebkuchen. Der Duft des Gebäcks zog durch die Flure und sorgte für erwartungsfrohe Stimmung. Die Floristin Uschi Petri wurde beauftragt, die Adventsgestecke herzustellen. Rechtzeitig vor dem ersten Adventwochenende wurde alles geliefert und von unseren Handwerkern aufgestellt.

Unsere Adventsfeier findet immer am Samstag vor dem ersten Advent statt. Die Damen der Sozialen Begleitung bereiteten den Mehrzweckraum für die Feier vor, dekorierten die Tische, kochten Glühwein und Punsch. Der beste Christstollen im weiten Umkreis konkurrierte mit den herrlichen selbst gebackenen Plätzchen. Unsere Bewohner waren begeistert und bestens aufgelegt für das abwechslungsreiche Programm, das die Damen der Sozialen Begleitung zusammengestellt hatten.

Zunächst erfreuten uns Annika und Klara mit weihnachtlichen Flötenklängen. Sodann ging es weiter mit vorweihnachtlichen Gedichten und Geschichten, vorgelesen von Frau Schneider und Frau Moschberger. Damit auch das Publikum etwas zu tun hatte, wurden dazwischen immer wieder Adventlieder angestimmt.

Herzlichen Dank allen Beteiligten für diesen besinnlichen und wärmenden Nachmittag am Vorabend des ersten Advent!



Adventszeit

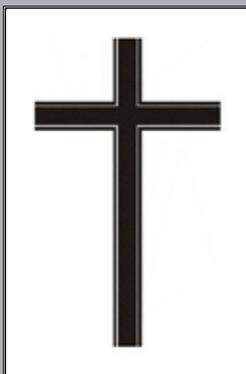




Nachruf

Der Förderverein des Caritas Seniorenzentrums der St. Barbarahöhe e.V. trauert um sein Vorstandsmitglied

Werner Rörsch



der am 01. November plötzlich und unerwartet verstorben ist. Herr Rörsch war seit zwei Jahren im Vorstand des Vereins als Schatzmeister tätig. Die Arbeit im Verein sowie der Umgang mit den Bewohnern des Hause machten Ihm sichtlich Freude. Der Verein verliert einen engagierten, ehrenamtlichen Helfer. Wir werden sein Andenken in Ehren halten

*Förderverein Caritas Seniorenzentrum St. Barbarahöhe
Der Vorstand*

Der Förderverein informiert.....

Saarländische Mundart auf der St. Barbarahöhe

Einen Nachmittag der besonderen Art hatte der Förderverein für die Haus- und Bungalowbewohner der St. Barbarahöhe, sowie für Mitglieder und Freunde des Vereins vorbereitet, und den bekannten Mundartautor Günther Hussong genannt "Der Plattmacher" auf die St. Barbarahöhe eingeladen.

So war am 12. November im neuen Mehrzweckraum viel zu hören über Redewendungen und Mundartsprüche des täglichen Gebrauchs. Allem voran war das Zusammenleben von Mann und Frau im täglichen Ehealltag ein besonderes Thema. "Mei Fraa hat gesaad" war immer wieder zu hören, oder aber "Däätschde moll dass odder dass mache" oder aber "Woo kummschde dann jetzt widder heer".

Die Aufforderung komm, und gleichzeitig die Aufforderung zum Gehen finden sich in der Redewendung "Kumm geh fort". Unsere Mundart hat viele schöne Wörter und Geschichten zu bieten, was von Herrn Hussong gekonnt vorgetragen wurde. Und diese Art der Unterhaltung hatte es den Besuchern angetan. Wie geht`s, heißt auf saarländisch einfach nur "Unn" Und die Antwort ebenso einfach "Oh weschd jo". Mit diesen und vielen anderen schönen Sprüchen hatte der Autor die Lacher schnell auf seiner Seite.

"Lieber arm dran als e Arm ab" war zu hören und auch: "Wer im Sommer Kap-pes klaut, hat im Winter Sauerkraut". Ein buntes Durcheinander von flotten Sprüchen und Redewendungen. Es war wirklich eine Unterhaltung der besonderen Art, die, so die Meinung vieler, nochmal wiederholt werden sollte.

Und so freut sich der Förderverein schon heute, wenn er sie wieder zu einem solchen Nachmittag einladen kann. Bis dahin mit freundlichen Grüßen von der "Barbaraheh"

Ihr Förderverein
G. Werner

cts
Caritas
SeniorenZentrum
St. Barbarahöhe



Unser SeniorenZentrum gehört zum Verbund der Caritas Trägergesellschaft Saarbrücken mbH (cts), die im Saarland und in angrenzenden Regionen 34 Einrichtungen im sozialen Bereich führt.

Wir suchen ab sofort:

Pflegfachkräfte (w/m/d) in Voll- und Teilzeit
Pflegeassistenten (w/m/d) in Teilzeit

Wir wünschen uns motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die neben ihrer fachlichen auch mit ihrer Sozialkompetenz überzeugen und die den caritativen Auftrag unseres Unternehmens aktiv mitgestalten.

Sie finden bei uns einen sicheren Arbeitsplatz in einem kooperativ geführten Team sowie ein attraktives Gesamtpaket aus festen und variablen Gehaltskomponenten und einer Arbeitgeber finanzierten zusätzlichen Altersversorgung.

Bitte senden Sie Ihre Bewerbungsunterlagen an das

Caritas SeniorenZentrum

St. Barbarahöhe

St.-Barbara-Höhe 1

66271 Auersmacher

Tel. 06805/390

Mehr über uns unter www.st-barbarahoehe.de

Dank an die Sponsorinnen

Text: Rita Gehlen

Im Sommer hatten die Damen vom „Café Schwätzje“ in Auersmacher der Sozialen Begleitung der St. Barbarahöhe eine großzügige Spende zukommen lassen. Lange haben wir überlegt, wie wir das Geld möglichst sinnvoll für unsere Bewohner und Bewohnerinnen verwenden können.

Dann kam uns die Idee, eine aufwendige Kunstaktion anzubieten, bei der alle Teilnehmenden ein selbst hergestelltes Kunstwerk mit nach Hause nehmen konnten. Die Aktion war ein umwerfender Erfolg und wird sicher wiederholt.

Mit dem zweiten Teil der Spende schafften wir eine Kegelbahn an, die im Sitzen bedient werden kann. Diese Kegelbahn ist aus massivem Holz und wird auf einen Tisch gestellt. So kann jeder im Sitzen mitspielen

Beides haben uns die Damen vom Café Schwätzje ermöglicht. Dafür möchten wir uns von Herzen bei ihnen bedanken. Damit sie sich persönlich ein Bild machen konnten, wofür ihre Spende verwendet worden ist, waren sie am 3. Dezember auf die St. Barbarahöhe eingeladen. Die Damen der Sozialen Begleitung bewirteten sie mit selbst gebackenem Kuchen, die Sitztänzerinnen erklärten sich zu einer privaten Aufführung bereit.

Der Nachmittag zeigte wieder einmal, wie lebendig die Beziehung der Auersmacherinnen und Auersmacher mit der St. Barbarahöhe ist.

♥♥ Herzlichen Dank noch einmal für die Spende, aber auch für das Gefühl der Verbundenheit, das unseren Bewohnerinnen und Bewohnern dadurch vermittelt wurde. ♥♥





Leistung oder Geschenk?

Liebe Leserinnen und Leser der Barbara-Post, Gott sei Dank – endlich ist Weihnachten! Geht es nicht den meisten so? Die Zeit vor Weihnachten ist oft mit viel Hetze verbunden. Da gilt es, Einkäufe zu machen, Geschenke zu besorgen, Briefe zu schreiben, Plätzchen zu backen, den Christbaum zu schmücken...



Von „besinnlicher Adventszeit“ kann kaum die Rede sein – höchstens ab und zu einmal. Dieser „Stress zum Fest“ wiederholt sich jedes Jahr, und wird beklagt. Trotzdem gelingt es kaum jemandem, sich dem zu entziehen. Manche geraten dadurch unter einen unerträglichen Druck.

Eine Frau sagte mir vor Jahren: „Nach meinem Empfinden könnte ich am 1. Advent sämtliche Kerzen anzünden, und an jedem folgenden Sonntag eine davon löschen, bis es an Weihnachten ganz dunkel ist. In mir wird es nämlich immer dunkler, je näher es auf das Fest zugeht. Erst nach Neujahr geht es mir wieder besser. Der Grund: Ich fürchte mich vor Weihnachten, weil alle nur Erwartungen an mich haben, und das halte ich kaum aus!“

Hier ist wohl die Ursache für den „Weihnachtsstress“ gut auf den Punkt gebracht: Man meint, dies und jenes unbedingt tun zu müssen, und es auch noch möglichst gut machen zu müssen, um ja nicht das Fest zu verderben. Weihnachten wird so zu einem Fest, das eine enorme Leistung abverlangt, das uns unter Druck setzt.

Ist da nicht etwas gründlich durcheinander gekommen? Warum beschenken wir einander denn an Weihnachten? Kommt nicht dieser schöne Brauch genau da her, dass an Weihnachten Gott uns beschenkt?

Weil wir uns beschenkt wissen, beschenken wir uns gegenseitig.

Gott beschenkt uns – allerdings nicht mit irgendwelchen Dingen, sondern mit sich selbst! Er wird als Mensch unter Menschen geboren, wird einer von uns, wird uns Bruder und Freund. Er beschenkt uns mit seiner Nähe und seiner Liebe. Dadurch möchte er unser Leben heller und heiler machen, und uns eine Hoffnung über die Grenzen des irdischen Lebens hinaus geben.

Weihnachten ist also nicht ein Fest, an dem wir Menschen etwas leisten müssen, sondern an dem wir beschenkt werden und uns beschenken lassen dürfen. Es fordert nichts!

Weihnachten wird nicht „gemacht“ – viel eher kann es etwas mit uns machen. Genau so müssten wir Weihnachten feiern können: Ein Tag, an dem wir uns loslassen können, uns beschenken lassen dürfen, einfach sein dürfen... So einfach scheint das zu sein – erschreckend schwer fällt es in der Realität.

Am schönsten ist Weihnachten doch immer dann, wenn man es mit Kindern zusammen feiern kann. Denn Kinder gehen mit Weihnachten ganz anders um als die Erwachsenen, und je kleiner sie sind, desto deutlicher fällt der Unterschied ins Auge. Kleine Kinder leben das Fest einfach. Sie können noch staunen über eine Überraschung. Sie bekommen glänzende Augen vor dem Christbaum, vor den Kerzen, vor der Krippe. Manche fühlen sich richtig in das Geschehen hineingezogen, wenn sie die Krippe betrachten und die Weihnachtsgeschichte hören.

Natürlich sind Kindern die Geschenke wichtig. Aber sie lassen sich einfach beschenken, ohne gleich daran zu denken, zu welchen Gegengeschenken sie möglicherweise verpflichtet sind. Gern schenken sie selbst etwas – nicht aus Verpflichtung, sondern weil sie die beschenkten Menschen gern haben. Diese Geschenke müssen nichts Besonderes oder Wertvolles sein. Oft handelt es sich um etwas selbst Gebasteltes – eigentlich verschenkt ein Kind damit sich selber!

Entspricht diese Haltung nicht viel mehr dem Sinn von Weihnachten? Kinder scheinen dazu einen spontanen Zugang zu haben. Vielleicht können wir ein wenig von ihnen lernen! Schließlich kommt Gottes Sohn, der an Weihnachten Mensch wird, in der Gestalt eines Kindes zu uns. Das hat doch etwas zu bedeuten: In Kindern spiegelt sich etwas von dem wieder, was er uns sagen und zeigen will.

Der erwachsene Jesus wird dann sagen: „*Wenn ihr nicht werdet wie die Kinder, könnt ihr nicht ins Reich Gottes gelangen!*“ (vgl. Mt 18,3-4; Mk 10,14-15).

Liebe Leserinnen und Leser,

versuchen wir es doch. Vielleicht fangen wir einfach damit an, mehr auf die Kinder in unserer Umgebung zu achten und uns von ihrer Weihnachtsfreude anstecken zu lassen. Kinder lassen sich leicht von der weihnachtlichen Atmosphäre gefangen nehmen – warum nicht auch wir Erwachsene?

Die Lieder, die Lichter, die Krippe, die ganze Stimmung – das weckt frohe und tröstliche Empfindungen. Sie sind keine Selbsttäuschung – Weihnachten will uns trösten, Hoffnung geben, froh machen. Das ist Gottes Gabe an uns!

Versuchen wir, uns einfach in die Gegenwart des Festes hineinzugeben – bewusst darin zu leben und zwar möglichst ohne uns Sorgen zu machen, ob alles klappt, und was morgen sein wird.

Frohe und gesegnete Weihnachten!
Ihr Jürgen Zapp



Rhönweg 6
66113 Saarbrücken

Telefon:
0681/5 88 05-0

Internet:
www.cts-mbh.de

Impressum

Herausgeber:
Caritas Seniorenzentrum
St. Barbarahöhe
Auersmacher
St.-Barbara-Höhe 1
66271 Auersmacher

Tel. 06805/39-0
Fax: 06805/39-109

Internet:

www.st-barbarahoehe.de

Verantwortlich:

Dipl. Theologe
Jürgen Zapp
Heimleitung

Redaktion & Layout
Stephanie Ballas

Auflage 500 Stück

Gottesdienste im Caritas SeniorenZentrum St. Barbarahöhe

24.12. 14.30 Uhr Andacht zum Heiligen Abend
26.12. 10.00 Uhr Andacht zu Weihnachten
27.12. 10.00 Uhr Hl. Messe

10.01. 10:00 Uhr Hl. Messe
17.01. 10:00 Uhr Ev. Gottesdienst
24.01. 10:00 Uhr Hl. Messe
31.01. 10:00 Uhr Ev. Gottesdienst

07.02. 10:00 Uhr Hl. Messe
14.02. 10:00 Uhr Ev. Gottesdienst
21.02. 15:30 Uhr Verabschiedungsgottesdienst
28.02.10:00 Uhr Ev. Gottesdienst

*Kein Feuer kann sich mit dem Sonnenschein
eines Wintertages messen.*

Henry David Thoreau

Wir trauern um unsere verstorbenen Bewohner.....

Herrn Paul Baltes	†06.10.2019
Frau Gisela Kowalczuk	†12.10.2019
Frau Maria Jene	†09.11.2019
Frau Elfriede Schwartz	†25.11.2019
Frau Hedwig Keßler	†26.11.2019